

# Was die privaten Personaldienstleister zur Linderung der Arbeitslosigkeit beitragen könn(t)en

In Zeiten steigender Arbeitslosigkeit werden jeweils die Stimmen wieder laut, die sich um die Zusammenarbeit zwischen den privaten Personaldienstleistern und der öffentlichen Arbeitsvermittlung, den RAVs, sorgen. Angeregt durch entsprechende Vorstösse, hat swisstaffing bei seinen Mitgliedern eine Umfrage unternommen. 191 Personalberater aus 20 Kantonen haben geantwortet. Dies sind die Resultate:

## Wie die privaten und öffentlichen Arbeitsvermittler zusammenarbeiten: neue Erkenntnisse

Die swisstaffing-Mitglieder erleben die öffentliche Arbeitsvermittlung in Bezug auf ihren Willen, mit der privaten Arbeitsvermittlung zusammenzuarbeiten, als eher an der Zusammenarbeit interessiert, aber nicht als regelmässig kooperierend (Grafik 1). Es besteht somit weitgehend eine positive Grundstimmung zwischen privater und öffentlicher Arbeitsvermittlung. Das Vertiefungspotenzial der Zusammenarbeit ist aber beträchtlich.

Die Reaktionsgeschwindigkeit der RAVs nehmen die swisstaffing-Mitglieder als (fast) angemessen, aber nicht als schnell wahr. Insbesondere im Personalverleih arbeiten die privaten Stellenvermittler allerdings enorm rasch. Sie reagieren in der Regel innerhalb von Stunden auf Bestellungen ihrer Firmenkunden. Wenn sich die RAVs, wie das einige tun, zum Ziel setzen, Anfragen der Personaldienstleister innerhalb von 48 Stunden zu beantworten, ist das gut gemeint und wahrscheinlich nur unter Engagement möglich. Mit dem Rhythmus des Personaldienstleister-Business ist das aber nicht vereinbar. Deshalb ist es vordringlich, dass die Berater privater Stellenvermittler direkten Zugang haben zu den Stellensuchenden auf den RAVs. 67 Prozent der befragten Personalberater privater

Arbeitsvermittler haben – im Rahmen der bereits in den Grundzügen bestehenden Zusammenarbeit mit den RAVs – effektiv Zugang zur Stellensuchenden-Datenbank AVAMST der RAV. Sie nutzen die AVAMST-Datenbank annähernd regelmässig.

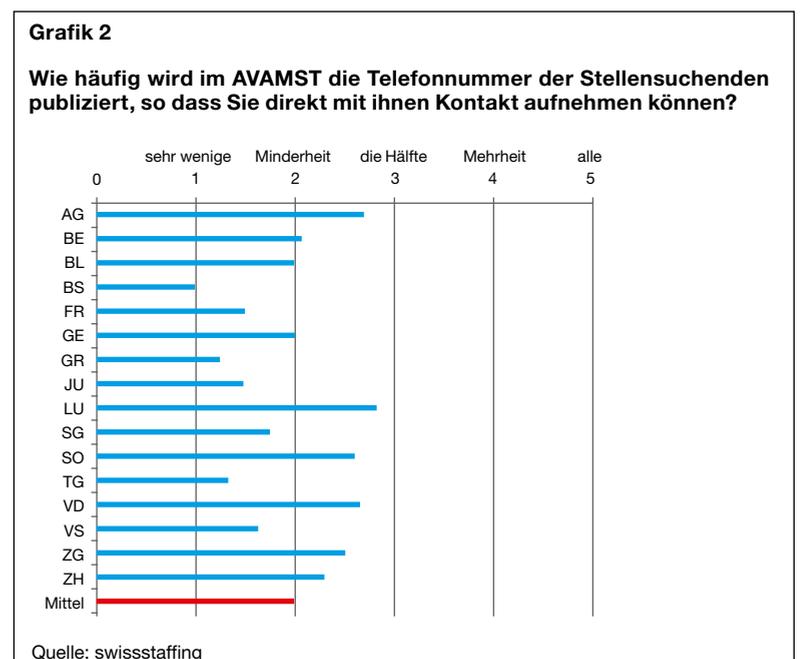
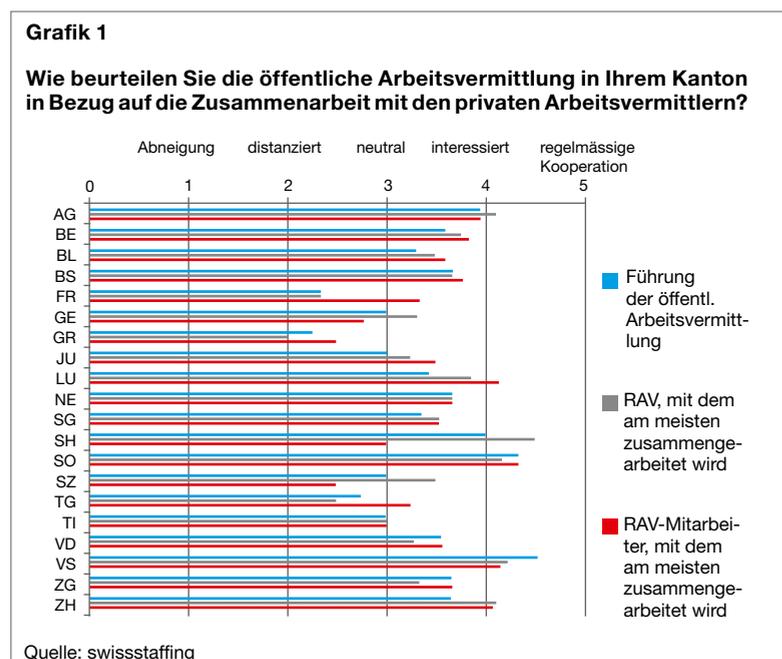
Damit die privaten Stellenvermittler AVAMST auf effiziente Weise in ihre Arbeitsabläufe integrieren können, müssen sie die darauf publizierten Stellensuchenden aber unbedingt direkt kontaktieren können. In vielen Fällen ist das nicht möglich, und der Personalberater muss den Weg über das RAV nehmen, um an die Koordinaten der Stellensuchenden zu gelangen. Das kostet den Personalberater zu viel Zeit und hält ihn vom Einbezug der beim RAV gemeldeten Stellensuchenden ab. Für die privaten Personaldienstleister ist darum vordringlich, dass die Telefonnummern der Stellensuchenden für sie im AVAMST einsehbar sind. Unsere Umfrage ergab, dass dies nur bei einer Minderheit der Stellensuchenden der Fall ist (Grafik 2). Das ist sehr wahrscheinlich (mit) ein Grund, dass die privaten Personalberater AVAMST nicht öfter nutzen.

Die beim RAV gemeldeten Stellensuchenden gelangen zwar automatisch in die AVAMST-Datenbank, werden aber nur mit ihrem expliziten Einverständnis auch für die privaten Stellenvermittler sichtbar. swisstaffing ist der Auffassung, dass die RAV-Berater

diesbezüglich eine wichtige Überzeugungsfunktion haben. Wenn sie ihren Klienten die Vorteile der Rekrutierung über einen privaten Personaldienstleister aufzeigen, hat dies bestimmt einen positiven Einfluss auf die Bereitschaft der Stellensuchenden, sich auf der Datenbank für die privaten Personalberater zu präsentieren.

Eine überzeugende Darstellung der privaten Arbeitsvermittlung durch die RAV-Berater würde schliesslich auch die Erreichbarkeit der Stellensuchenden und vor allem ihr Interesse an einer von privater Seite offerierten Stelle steigern. Heute sind die Stellensuchenden aus AVAMST für die privaten Arbeitsvermittler nur mässig erreichbar. Offeriert der private Personalberater den kontaktierten Stellensuchenden aus AVAMST eine Stelle, bringen diese meist nur ein mässiges Interesse auf.

Die durch den Datenschutz gesetzten Hürden für eine automatische Publikation der Stellensuchendenprofile im für die privaten Personaldienstleister einsehbaren AVAMST laufen dem Interesse der Stellensuchenden letztendlich jedoch entgegen. Je mehr Kandidatendatenbanken über ihre Profile verfügen, desto grösser sind ihre Chancen, wieder am Arbeitsmarkt platziert zu werden. Mit der Registrierung bei einem privaten Personaldienstleister eröffnen sich den Stellensuchenden ausserdem beste Kontakte



in die Arbeitgeberwelt. Deshalb müssten die RAV-Berater motivierend auf die Stellensuchenden einwirken und sie von den mannigfaltigen Vorteilen überzeugen, die ihnen erwachsen, wenn sie ihr Profil auch für die privaten Arbeitsvermittler offenlegen.

## swissstaffing will die Arbeitslosigkeit entschärfen

swissstaffing ist angesichts dieser Umfrageergebnisse absolut bereit, das Seinige dazu beizutragen, damit die Potenziale der Zusammenarbeit ausgeschöpft werden, namentlich den Beizug von AVAMST durch die privaten Personalberater zu steigern. Natürlich ist es nicht so, dass swissstaffing diese Potentiale nicht schon früher erkannt hätte. Doch sind die in der Vergangenheit unternommenen Anstrengungen zur Vertiefung der Zusammenarbeit jeweils an bürokratischen Hürden und vor allem an Vorurteilen gegenüber den Personaldienstleistern gescheitert. Trotzdem gibt swissstaffing nicht auf, ist sich der Verband doch der Unterstützung gewichtiger Politiker gewiss. Mit seinen Mitgliedern möchte swissstaffing dazu beitragen, dass die Arbeitslosigkeit in der aktuellen Wirtschaftskrise so tief wie möglich gehalten werden kann!

Zusätzliche Brisanz erhält das Thema durch die wieder aufflammende Diskussion über die Personenfreizügigkeit. Mit der Arbeitslosigkeit steigen auch die Ängste in der Bevölkerung vor Arbeitsplatzverlust und Überfremdung. Den Arbeitgebern wird vorgeworfen, lieber Personen aus dem Ausland anzustellen, als auf inländische Stellensuchende zurückzugreifen. Dass dies geschieht, weil es in gewissen Branchen nach wie vor einen Fachkräftemangel gibt, ist in Zeiten wie diesen kaum überzeugend darzulegen. Obschon Ende 2009 beinahe ein Viertel (23 Prozent) der Betriebe Rekrutierungsschwierigkeiten beim qualifizierten Personal vermeldete. Umso wichtiger ist es, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

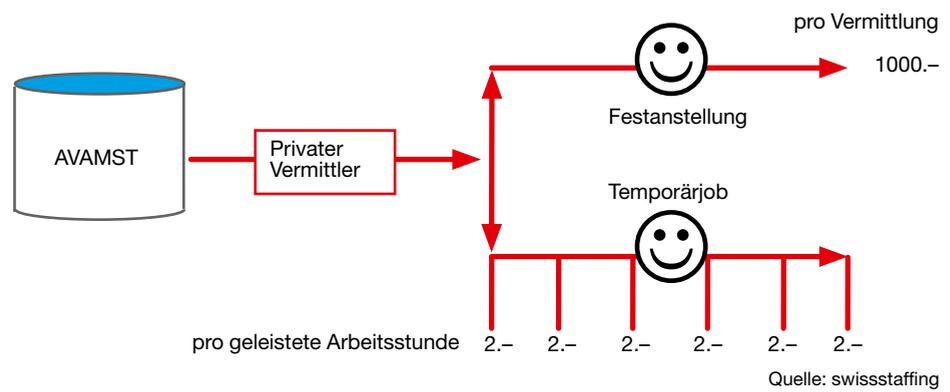
Die privaten Personaldienstleister sind in der Auslandsrekrutierung bekanntlich ziemlich aktiv. 2007 beschäftigten sie 6,5 Prozent der Grenzgänger, 9,5 Prozent der Kurzaufenthalter und über 20 Prozent der Meldepflichtigen. Um zu eruieren, ob nebst dem Fachkräftemangel weitere Gründe hinter der regen Auslandstätigkeit der swissstaffing-Mitglieder stecken könnten, wurde diese



### Die Autorin

**Myra Fischer-Rosinger** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei swissstaffing, dem Verband der Personaldienstleister der Schweiz.

### Das Anreiz-/Entschädigungsmodell



Mit dem Ziel, die Arbeitslosigkeit zu senken und den Überfremdungängsten entgegenzuwirken, hat swissstaffing einen Zusammenarbeitsvorschlag vorgelegt. Dreh- und Angelpunkt ist der direkte Zugriff für die privaten Stellenvermittler auf die detaillierten Stellensuchendenprofile. Namentlich der Anteil der Stellensuchenden, deren Telefonnummer (Natel) im AVAMST für die privaten Arbeitsvermittler ersichtlich ist, muss sofort und markant erhöht werden. Die gesetzlichen Grundlagen erlauben dies.

Das zweite Element besteht in einem Anreizmechanismus, der – auch im Sinne eines Anschubs – die privaten Personaldienstleister motivieren soll, bei der Rekrutierung auf die Stellensuchenden-Datenbank AVAMST zurückzugreifen. swissstaffing schlägt eine Entschädigung durch die öffentliche Hand vor: Verleiht ein privater Arbeitsvermittler einen Stellensuchenden aus AVAMST (Temporärvermittlung), bezahlt die öffentliche Hand dem pri-

vaten Arbeitsvermittler CHF 2.– pro gearbeitete Stunde (bis zu 3 Monate). Wird einem Stellensuchenden aus AVAMST eine Dauerstelle vermittelt, bezahlt die öffentliche Hand dem privaten Arbeitsvermittler CHF 1000.–. swissstaffing ist überzeugt, dass ein derartiger Entschädigungsmechanismus – gerade in Zeiten wie diesen – die Personalberater privater Vermittler anspornen würde, inländische Stellensuchende nachhaltig zu platzieren. (siehe Grafik)

Auf jeden Fall kann ein solches Zusammenarbeitsmodell nur gemeinsam mit den RAVs funktionieren. Ihnen kommt die vordringliche Aufgabe zu, die Stellensuchenden zu motivieren, sich gegenüber den privaten Arbeitsvermittlern zu öffnen, ihre Daten einsehbar zu machen und sich unter Umständen auch für einen temporären Job engagieren zu lassen. swissstaffing ist überzeugt, dass den inländischen Stellensuchenden damit nur geholfen wäre.

in der Umfrage der Rekrutierung via RAV gegenübergestellt – mit dem folgendem Ergebnis: Die Personalberater beurteilen die Möglichkeit, via RAV eine Vermittlung abzuschliessen, als etwa gleich schwierig wie die Rekrutierung von ausländischen Stellensuchenden.

Die Auslandsrekrutierung ist also offenbar eine valable Alternative zur Rekrutierung

von inländischen Stellensuchenden via RAV. Dass die Stellensuchenden nur mit mangelhaften Angaben im AVAMST verfügbar sind, könnte eine Erklärung dafür sein. Eine zweite liegt möglicherweise in einer teilweise höheren Flexibilitäts- und Mobilitätsbereitschaft ausländischer Stellensuchender. Doch diese These wurde nicht geprüft.

Myra Fischer-Rosinger

## Vorankündigung: 3. Tag der privaten Arbeitsvermittlung

swissstaffing lädt wieder zu seiner Jahresveranstaltung, dem Tag der privaten Arbeitsvermittlung. Er findet am **4. Mai 2010 in Bern** statt. Ein prominentes Podium mit Adecco Group-CEO **Patrick de Maeseneire**, Gottlieb Duttweiler Institut-CEO **David Bosshart** und dem Unternehmer Egon Pabst (Design Team Wellis) wird unter der Leitung von **Roger de Weck** aktuelle Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsfragen diskutieren. Seiner Tradition folgend wird swissstaffing an der Tagung ausserdem

den temporär Arbeitenden und den Einsatzbetrieb des Jahres auszeichnen.

### Veranstaltungsdetails:

Datum: Dienstag, 4. Mai 2010

Zeit: 10:00 bis 14:00 Uhr

Ort: Kongress + Kursaal Bern AG, Kornhausstrasse 3, 3000 Bern

Anmeldung unter Tel. 044 388 95 40, [www.swissstaffing.ch](http://www.swissstaffing.ch) oder [info@swissstaffing.ch](mailto:info@swissstaffing.ch)